

**Rede
des stellv. Fraktionsvorsitzenden und kultuspolitischen
Sprechers**

Stefan Politze, MdL

zu TOP Nr. 8

Erste Beratung
Teststrategie auch für Kita-Kinder umsetzen

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 18/9037

während der Plenarsitzung vom 21.04.2021
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Frau Präsidentin! Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich möchte auf die Rede des Ministerpräsidenten von heute Morgen zurückkommen. Dort hat er deutlich gesagt, dass Politik in dieser Pandemie Gemeinsamkeiten und nicht Gegensätze suchen sollte. Ich glaube, das ist auch das, was die Menschen von uns erwarten.

So wohltoniert der Antrag formuliert ist, Herr Bajus, so entgegengesetzt zu diesem Grundsatz war Ihre Rede. Deshalb würde ich Sie herzlich bitten, in dieser schwierigen Situation auf die Gemeinsamkeiten zu gucken und zu versuchen, die Gegensätze zu überbrücken.

Sie haben beschrieben, dass jetzt Zeit zum Handeln sei und endlich der Schutz von Familien und Kindern in den Blick genommen werden solle. Herr Bajus, ich glaube, dass dieser Kultusminister das sehr deutlich macht!

Ihr Antrag ist ein guter Antrag - das will ich deutlich sagen; ich glaube nicht, dass wir in der Ausrichtung einen großen Dissens haben -, weil er das laufende Regierungshandeln unterstützt. Der Ministerpräsident hat heute Morgen in der Regierungserklärung ja auch deutlich gemacht, dass vieles von dem schon auf dem Weg bzw. in der Erarbeitung und in der Umsetzung befindlich ist.

Das Kita-Personal wird zweimal wöchentlich getestet. Das ist ein richtiger Schritt, der auch ordentlich begonnen worden ist. Das Land beteiligt sich daran, genauso wie es sich bei Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern beteiligt. Das ist doch auch eine Selbstverständlichkeit.

Sie haben gerade auf den Streit zwischen Kommunen und Land verwiesen und gemeint, dass dafür derzeit keine Zeit ist. Da haben Sie recht, das sehe ich genauso. Ich möchte die Kommunen an dieser Stelle, bei dem Kita-Personal daran erinnern, dass wir in dieser Frage, bei der wir alle uns engagieren, eine Gesamtverantwortung tragen.

In diesem Zusammenhang hat auch das Corona-Sondervermögen eine Rolle gespielt. Dazu haben Sie gerade ein bisschen süffisant ausgeführt. Ich glaube allerdings, dass im Haushaltsausschuss ein geordnetes Verfahren abläuft. Die Summe, um die es hier geht, ist schließlich nicht banal. So, wie ich es wahrgenommen habe, geht es, wenn wir alle Kinder zweimal die Woche testen wollen, um 11 Millionen Euro - und zwar monatlich, nicht jährlich! Deswegen ist das geordnete Verfahren im Haushaltsausschuss auch genau das Richtige, die Mittel über diesen Weg zur Verfügung zu stellen, meine sehr geehrten Damen und Herren.

Außerdem müssen ja auch die Möglichkeiten zur Beschaffung gegeben sein. Darauf hat die Kollegin Wulf gerade zu Recht hingewiesen. Wenn man jetzt noch ein paar Hunderttausend Kinder zusätzlich mit Tests versehen will, dann ist das eine ganz wichtige Voraussetzung.

Aber die allerwichtigste Voraussetzung für das Testen in Kitas ist, dass man am Ende auch wirklich kindgerechte Testmethoden findet. Dazu gehört, dass die Tests zugelassen und geeignet sind. Hier geht es um die Kleinsten der Gesellschaft. Und wenn schon die Grundschüler Schwierigkeiten haben, diesen Popeltest, wie Sie ihn gerade genannt haben, zu vollziehen, dann ist das für die noch Jüngeren eine noch größere Herausforderung. Ich möchte eben nicht, dass die Kinder traumatisiert werden, obwohl wir ihnen etwas Gutes tun wollen. Nein, man muss sehen, dass man hier alle ordentlich mitnimmt, meine sehr geehrten Damen und Herren. Das Bundesfamilienministerium ist auf dem Weg, da Rechtsklarheit zu schaffen, insbesondere was die Testmöglichkeiten in Kitas angeht.

In der Nr. 1 Ihres Antrags steht, dass eine Regelung analog zu anderen Bundesländern gefunden werden soll. Das hört sich so an, als ob die Mehrheit der Bundesländer schon auf dem Weg wäre. Das ist aber mitnichten der Fall. Lediglich in NRW und in Sachsen-Anhalt wird derzeit schon getestet. Baden-Württemberg mit Ihrem grünen Ministerpräsidenten ist derzeit in der Vorbereitung, genauso wie unser Bundesland, aber eben nicht mit einer *Testpflicht*, um es deutlich zu sagen.

In der Nr. 2 schreiben Sie, dass kurzfristig mit den Kommunen Einvernehmen über die Kostenträgerschaft herzustellen sei. Darauf habe ich gerade hingewiesen. Wichtig ist, dass der Haushaltsausschuss die Mittel in einem geordneten Verfahren zur Verfügung stellt. Ich glaube, dass Kommunen und Land das gemeinsam hinbekommen. Damit wären dann die Nrn. 2 und 3 gemeint.

Dann sprechen Sie noch von einem Testkonzept und einer Dokumentation. Ich habe in dieser Pandemie nicht wahrgenommen, dass es keine Konzepte für all die Hygienemaßnahmen und Ähnliches gab. Insofern beschreiben Sie mit diesen Punkt eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Aber sei's drum! Wenn man noch einmal darauf hinweist, ist es gut. Der Kultusminister wird das selbstverständlich umsetzen.

Also: Die Testung macht Sinn, und sie ist auch bereits in Vorbereitung. Damit brechen wir die Infektionswelle vielleicht zum Teil. Wir können den Infektionsschutz deutlich weiter ausweiten. Aber wir müssen Tests finden - darauf hat auch das RKI hingewiesen -, die für Kita-Kinder geeignet sind. Denn die Spuck- und Lolli-Tests bergen auch erhebliche Risiken. Es gab schon Fälle, dass sich ein Pröppel von diesem Lolli gelöst hat, den das Kind hätte verschlucken

können. Deswegen sollte man wirklich darauf achten, dass man einen vernünftigen Nasenabstrich findet. Sie haben Osnabrück zitiert. Dort ist das getestet worden. Dort gab es auch eine relativ hohe Akzeptanz, weil die Eltern sehr positiv eingestellt waren. Ich glaube auch, dass das genau der richtige Weg ist. Aber auch dort haben nur 70 Prozent daran teilgenommen.

Deswegen sollten wir gucken: Was sind die geeigneten Methoden? Wie kommen wir in ein geeignetes Verfahren? Dies sollten wir aber in aller Ruhe tun: in einem geordneten Austausch im Kultusausschuss und auch so, dass für die Kinder am Ende herauskommt, dass wir zugelassene, geeignete Tests haben, die von Familien und Kindern auch als sichere Maßnahme zum Schutz vor dieser bösartigen Infektion akzeptiert werden.

Ich freue mich auf den Austausch im Ausschuss - ich hoffe, nicht in polemischer Art, sondern in der Art und Weise, dass wir das Ganze für die Familien lösen wollen.

Herzlichen Dank.